

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

53. Jahrgang

1999

Heft 1/2

Herausgegeben von der Landeskulturdirektion

Fritz und Thilde Lichtenauer Rupert Niedermayr. Durch die Dolomiten zur Adria. Meine Urlaubsreise 1898	3
Johannes Ebner und Monika Würthinger Der Neue Dom zu Linz auf dem Weg zur Kathedrale und Pfarrkirche. Vom Projekt zur Weihe (1924)	21
P. Benedikt Pitschmann Der Stiftertag in Kremsmünster	46
Josef Friesenecker Die Vorgeschichte der Pfarre St. Oswald bei Freistadt	64
Klaus Petermayr Musikerpersönlichkeiten in und aus dem Bezirk Vöcklabruck. Aspekte zur Musikgeschichte in der oberösterreichischen Provinz	78
Frida Reingruber Gedenken an Henriette Ribarz-Hemala	90
Margarita Pertlwieser Zur Frühgeschichte des Bad Haller Theaters	96
Otto Kampmüller Kriegsdenkmale in Ottensheim	117
Prof. Alfred Höllhuber. Ausstellung in Neumarkt i. M. – Otto Ruhsam	132
Neue Hausnummern und Straßenbezeichnungen in Wartberg ob der Aist – Leopold Vogl	134
Buchbesprechungen	137

Neue Hausnummern und Straßenbezeichnungen in Wartberg ob der Aist

Seit der Einführung der Hausnummern in Wartberg ob der Aist im Januar 1771 kam man ohne Straßennamen und lediglich mit Hausnummern bis zum Jahr 1997 aus. Das Ortsbild hat sich durch Bevölkerungszuwachs und zunehmender Bautätigkeit in den letzten Jahrzehnten wesentlich verändert. Die Gemeinde bzw. spätere Marktgemeinde hat sich vom Ortskern aus insbesondere in Richtung Süden ausgebreitet.

Schon 1991 wies der Vizebürgermeister und Nationalrat Johann Schuster im Ortsplan der Marktgemeinde Wartberg ob der Aist auf ein schwieriges Zurechtfinden selbst für Einheimische hin: „... In den letzten Jahren wurden in unserer Gemeinde vermehrt Wiesen und Felder in Bauland umgewidmet. Eine rege Bautätigkeit hat sich entwickelt. Viele Familien aus anderen Gemeinden haben hier in Wartberg ihre neue Heimat gefunden. Die daraus entstandenen Strukturen der Siedlungen und Verkehrswege bringen es mit sich, daß es selbst für Wartberger schwer geworden ist, sich im Gemeindegebiet zurechtzufinden...“ Besseres Zurechtfinden, notwendige Übersichtlichkeit und Klarheit sowie leichtere Verständlichkeit verlangten nun eine flächendeckende Neubezeichnung von Ortschaften, Einführung von Straßenbezeichnungen und Neu-numerierung der Gebäude bzw. der 1771 eingeführten Hausnummern.

Schon im Gemeinde-Spiegel Nr. 3/96 gab Bürgermeister Ing. Erick Hackl bekannt, daß nach dem Beschluß des Gemeinderates vom 5. Juli 1996 mit Jahresbeginn 1997 die neue Numerierung

abgeschlossen sein würde und die Gestaltung eines aktuellen Ortsplanes in Auftrag gegeben sei. Zwischenzeitlich ist diese Aktion abgeschlossen, und einen neuen Ortsplan gibt es auch.

Bevor auf Einzelheiten dieser Neuregelung eingegangen wird, ist es geboten, auf die Anfänge der Hausnumerierung zurückzublicken.

Einführung im Januar 1771

In Österreich fällt die Einführung der Hausnummern in das Zeitalter der inneren Reformen unter Kaiserin Maria Theresia. Von 1760 bis 1780 fanden die sogenannten behördlichen Reformen unter dem Staatskanzler und Berater von Maria Theresia, Fürst Wenzel Anton Kaunitz, statt.

Zusammen mit einer Seelen-, Zugvieh- und Häuserbeschreibung wurde mit Patent vom 10. März 1770 die Hausnumerierung eingeführt.¹

Nachdem noch 1770 in Österreich entsprechende Hausnummern vergeben worden waren, vollzog sich erst 1771 diese Konskription im Mühlviertel.

Angehörige des Infanterieregimentes Andreas Fürst Poniatowski Nr. 50 mit Standort in Linz an der Donau hatten den Auftrag für die Vergabe der Hausnummern in Wartberg ob der Aist. Der Kommission, die ab dem 17. Jänner 1771 tätig war, gehörten Oberleutnant Pisits und Zivilkommissär Pirngruber an.²

¹ Codex Austriacus, Österreichische Gesetze, VI. Teil, 1777, S. 1311 und 1312.

² Leopold Vogl, Wie Wartberg ob der Aist 1771 zu den Hausnummern kam, in: Oberösterreichische Heimatblätter, Heft 3, Linz 1988, S. 198.

Neuregelung ab 1997

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wartberg ob der Aist beschloß auf der Grundlage des Gesetzes über die Kennzeichnung von Ortschaften, Verkehrsflächen und Gebäuden in Verbindung mit § 43 Abs. 1 der Oberösterreichischen Gemeindeordnung am 5. Juli 1996 die „Verordnung... über die Neuzeichnung von Ortschaften, Einführung von Straßenbezeichnungen und Neunummerierung der Gebäude“. Diese Verordnung wurde auch der Verordnungsprüfung durch das Amt der oö. Landesregierung unterworfen und ist seit November 1996 rechtswirksam.

Der Neuregelung ging eine mehrjährige Diskussion in den einzelnen Gemeindefraktionen voraus. Auch die Anregungen und Wünsche der 3.565 Einwohner mit Hauptwohnsitz (Stichtag 31. Dezember 1996) in ca. 1.100 Haushalten wurden – wie Bürgermeister Erich Hackl versichert – in einem Bürgerbeteiligungsverfahren weitgehend berücksichtigt. Geeinigt hat man sich darüber, daß die neuen Straßenzüge den alteingesessenen Namen behalten und Straßen nicht den Namen von Prominenten oder Künstlern zu geben, weil Wartberg keine international bekannten Künstler oder andere im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehende Leute habe (so der Bauausschußvorsitzende Ernst Stütz). Diese Auffassung vertrat auch der gesamte Gemeinderat. Daraus erklärt sich auch, daß keine Straße oder kein Weg dem Minnesänger des 12. Jahrhunderts Dietmar von Aist (etwa 1139–1170) gewidmet wurde, obwohl dieser in verschiedenen Publikationen mit Wartberg und dem bei Frensdorf gleich nebenan liegenden Altaistberg in Verbindung gebracht wird.³

Die wesentlichen Veränderungen fanden außerhalb des Zentrums statt. Um den Marktplatz herum wurden fünfzehn Straßen- und Platznamen eingeführt: Hauptstraße, Wenzelskirchenweg, Lamplgasse, Arnberger Straße, Am Sportplatz, Schreinerweg, Reiserbauerweg, Am Teich, Im Weg, Seilerstätte, Ringelwiese, Kapellenweg, Kalvarienberg, Schulstraße, Pfarrplatz.

Die Veränderungen betreffen das gesamte Gemeindegebiet, d. h. auch die 27 Ortschaften, Straßen und Wege außerhalb des Zentrum, die hier im einzelnen nicht aufgeführt sind.

An dieser Stelle ist es geboten, einige der vorgenannten Straßenbezeichnungen zu erläutern:

Der *Wenzelskirchenweg* führt vom Marktplatz zwischen dem Gasthof Stegfellner und dem Haus Marktplatz Nr. 2

³ A. v. Meiller, Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzöge Österreichs, Wien 1850, S. 230, Note 235: „...Ihr Stammschloss Aist lag auf einem Berge rechts der Straße von Wartberg nach Ried. Der Berg heisst noch gegenwärtig Altaist...“

E. Vogt, Des Minnesangs Frühling, Leipzig 1914, S. 307: „...Nach ihm war auch die Stammburg des freiherrlichen Geschlechtes benannt, deren Trümmer auf einem noch jetzt Altaist geheißenen Berge zwischen Ried und Wartberg ... liegen...“

W. Stammer, Die deutsche Literatur des Mittelalters, Leipzig 1933, I. Band, S. 415: „...auf einem Bergkegel an der Aist zwischen Mauthausen und Wartberg...“

Prospekt des Fremdenverkehrsamtes Pregarten-Tragwein-Wartberg: „...Dietmar von der Aist stammte von hier...“

J. Miesenberger, Die Schulgemeinde von Wartberg ob der Aist, Schönau 1996, S. 16: „...Auf seiner Burg auf dem Altaistberg schrieb damals der Minnesänger Dietmar von Aist seine herrlichen Lieder...“

an einer engen Stelle in nordwestlicher Richtung zu der erstmals 1208 urkundlich erwähnten Wenzelskirche (nach dem hl. Wenzel aus Böhmen). Vorgängerbauten dürften aus Holz und später wahrscheinlich seit dem 10. Jahrhundert gemauert bestanden haben. Heute dient die ehemalige Kirche als Ehrenmal für die Toten aus den beiden Weltkriegen des Bezirks Freistadt. Außerdem steht vor dem Bau der Gedenkstein Johann Blöchls (1895–1986), der von 1945 bis 1955 in der russischen Besatzungszone Staatsbeauftragter für das Mühlviertel war und 1955 bis 1966 Landeshauptmann-Stellvertreter von Oberösterreich.

Die Bezeichnung *Lamplgasse* geht zurück auf den Lamplwirt, der die Lampltaverne (also ein Wirtshaus) der Grundherrschaft Pfarrhof im Haus Nr. 8 – 1982 abgebrochen – betrieb.

Die *Arnberger Straße* führt von Wartberg ob der Aist westwärts zum Ortsteil Arnberg.

Der *Schreinerweg* führt zurück auf den Familiennamen Schreiner. Herr Schreiner besaß als Wartberger Bürger und Zechpropst der Pfarrkirche ein kleines Haus gegenüber der Einmündung des

Schreinerweges in die Mauthausener Bundesstraße (B 123), in dem er eine kleine Tabaktrafik führte.

Die Straßenbezeichnung *Reiserbauerberg* geht auf den Hausnamen des früheren Besitzers eines Bauernhauses am Fuße des Berges zurück.

An der *Seilerstätte* wohnte der Seilermeister Leopold Haberkorn im Haus Nr. 4 und hatte im Haus Nr. 3 seine Werkstatt, wo er seine Seile drehte.

Der Straßename *Ringelwiese* geht zurück auf die Familie Ringel, die früher Besitzer dieser Wiese war.⁴

Der *Kapellenweg* befindet sich am Rastplatz an der Bundesstraße 123 mit dem Kleindenkmal Tauberkapelle; Besitzer der Kapelle ist Karl Tauber.

Im Südosten von Wartberg befindet sich der 1745 erbaute Kreuzweg auf den *Kalvarienberg* mit Kreuzwegstationen zur Grablegungskapelle.

Nach der Einführung der Hausnummern 1771 und der geringfügigen Umnummerierung im Jahr 1804 scheint die Aktion im Jahr 1997 notwendig gewesen zu sein und ist als gelungen anzusehen.

Leopold Vogl

⁴ Die Erläuterungen zur *Lamplgasse*, zum *Schreinerweg* und *Reiserbauerberg* und zur *Ringelwiese* stammen freundlicherweise von OSR Sengstschmid aus Wartberg ob der Aist.